

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie das chauvinistische Ehepaar, das sich über das Straßenschild «Boulevard Saint-Germain» national entrüstet<sup>328</sup>, so erhielten auch die Intellektuellen satirische Seitenhiebe. Ibels karikierte einen „Kunstverständigen“, der seine Meinung über Raffael von der politischen Haltung Italiens für oder gegen die Entente abhängig sein läßt<sup>329</sup>.

Von den Angriffen gegen die T e u e r u n g zitieren wir aus dem EXCELSIOR<sup>330</sup> eine Satire auf die hohen Kohlenpreise: Eine Dame bewundert den Ring, den ein Freund ihr geschenkt hat: „Aber das ist doch Unsinn, mein Freund! Solitäre aus echtem Anthrazit . . .“

Der Z e n s u r ging es nicht besser. Als staatliche Funktion, die mit der Presse in engste und häufig störend empfundene Berührung kam, war sie Gegenstand zahlreicher Bildsatiren, die meist in Blättern versteckt pazifistischer Tendenz zu finden sind. Aber auch die Organe der Rechten schlossen sich nicht aus, wenn sie von ihr betroffen wurden. Der Vorwurf, daß die Zensur ihren Zweck verfehle und gerade das Gegenteil des Gewollten erreiche, war noch der gelindeste. So gab Hautot in der ŒUVRE<sup>331</sup>, die mit der Zensur immer auf Kriegsfuß stand, unter der Überschrift: „Anastasie macht Meinung“ die Unterhaltung zweier Zeitungsleser wieder: „Für mich ist es sicher, daß die Boches vorrücken, denn die Zensur hat in der Rubrik ‚Militärische Lage‘ gestrichen . . .“ „Wir werden eine Hungersnot bekommen, denn auch im Artikel über das Getreide ist ein ‚blanc‘ . . .“

Der gewisse Zeichnungen und ihre Beischriften bis zur Unkenntlichkeit verstümmelnden Übervorsicht der Zensur galt eine Karikatur, die vom Künstler selbst zurechtgestutzt war<sup>332</sup>. Die dargestellten Personen haben keine Gesichter. Die komischen Überreste der Texterklärung lauten:

«On reconnaît sur ce dessin, le général . . . commandant le . . . d'armée, accompagné de M. . . préfet du . . . Le général remet la Croix de guerre au soldat . . . du . . . d'infanterie. Ce jeune héros, qui s'est distingué le . . . à la prise de . . . en . . . est le fils du — . . . universellement regretté. Cela suffirait à expliquer l'émotion poignante peinte sur tous les visages.»

In einer Zeichnung Hérouards bekämpft LA VIE PARISIENNE auf ihre Art die scherenbewaffnete «Dame Anastasia»<sup>333</sup>. Ihrem Opfer, der Frau Wahrheit mit dem Spiegel, sind aus dem durch Zeitungen dargestellten papiernen Kleid große Stücke herausgeschnitten. In der gereimten Beischrift heißt es:

De la farouche Anastasie  
Voyez ici l'absurdité:  
Plus apparaît sa frénésie  
Plus transparait la Vérité.